

## **Aus dem SPD-nahen Heilbronner „Neckar-Echo“, der „Tageszeitung fürs werktätige Volk“, vom 6.8.1914** (Stadtarchiv Heilbronn, Sammlung Neckar-Echo)

### **Text 1: Denkt auch nach dem Krieg noch daran!**

Weiß Gott, wir haben uns seit Jahrzehnten wie die Tiger gewehrt gegen alles, was Krieg heißt. Und jetzt begreift wohl mancher erst, was sich hinter diesem kurzen Wort verbirgt, der es bisher schnell und eifrig im Mund führte, und alles, was uns an Jammer noch bevorsteht, wird dieses Verständnis unauslöschlich einhämmern in jedes Menschenhirn. Wie traurig ist es, dass wir allzu gute Propheten gewesen sind.

[...].

Es gibt nichts Einfältigeres, als sagen zu wollen, wir hätten jetzt plötzlich umgesattelt. O nein, wir lösen nunmehr unser verpfändetes Wort ein: jetzt gibt es keinen „inneren Feind“ mehr und darum stellt sich auch die deutsche Sozialdemokratie hinter den Kaiser, Seite an Seite mit allem Volk. Unsere Weltanschauung bleibt trotzdem, was sie seitdem gewesen ist. [...]

Wird man es wagen, wenn der Krieg, dessen guten Ausgang wir alle vom Schicksal erleben, zu Ende ist, uns wieder antinational zu nennen, weil wir die Arbeiter aller Länder zu einer Kulturgemeinschaft verbinden, um Kriege unmöglich zu machen?

Wird man uns wieder politische Gleichberechtigung weigern, uns als Bürger minderen Rechts behandeln, Klassenurteile fällen gegen uns?

Bürger Deutschlands, die Stunde ist zu groß, als dass hier nicht eine geschichtliche Wendung stehen müsste. Vergesst diese Stunde nicht!

### **Text 2: An die Gewerkschaftsmitglieder Württembergs!**

Ein Krieg von ungeheurer Ausdehnung ist ausgebrochen. Furchtbar werden die Opfer sein, die er der ganzen Bevölkerung auferlegt. Umso notwendiger ist für die Arbeiterschaft die Erhaltung der gewerkschaftlichen Organisationen. [...]

#### **Gewerkschaftsmitglieder!**

Seid in der jetzigen Zeit besonders vorsichtig! Lasst euch zu keinen törichten Handlungen verleiten! Die Gefahr liegt nahe, dass Emissäre oder Spitzel versuchen, Gewerkschaftsmitglieder zu Handlungen zu verleiten, die mit schweren Strafen bedroht sind.

Im gegenwärtigen Augenblick kann es für kein Gewerkschaftsmitglied ein Zögern geben, wenn es gilt, irgendeine Maßnahme der uns angreifenden Mächte zu bekämpfen oder deren Ausführung zu verhindern. Unbeschadet der Solidarität, die uns mit den Arbeitern aller Länder verbindet, haben wir alles zu tun, um ein Unterliegen Deutschlands, mit all seinen Schrecken und Nachteilen – auch für die Arbeiterschaft – abzuwenden.

### ***Vereinigte Gewerkschaften Stuttgart. Bezirkskartell der Gewerkschaften in Württemberg und Hohenzollern.***

#### ***Anmerkung:***

*Emissäre = Agenten*

#### ***Arbeitsanregungen:***

- *Unterstreicht die Formulierungen in Text 1, in denen deutlich wird, wie die Sozialdemokraten bzw. die Gewerkschaften zum Krieg standen.*
- *Wovor warnten die Gewerkschaften ihre Mitglieder?*
- *Diskutiert die Entscheidung der SPD und der Gewerkschaften!*